

Remigi Zumbühl, ein Mann der Taten

Eine «Gemeinderats-Ikone» geht von Bord



«Die Wahrheit einer Absicht ist die Tat.»

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Worte für einen Mann, der Taten in seinem Leben mehr liebte als schöne Worte. So kenne wir Remigi Zumbühl, genannt «Migi». Ich muss gleich von Beginn an sagen: Was ich jetzt erzählen werde, sind nur Teile aus Migis Leben. Aber Teile, die ich wichtig finde. Und Ihnen, liebe Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser, wird sicherlich viel mehr einfallen, was aus Ihrer Sicht wichtig ist, wenn man an Migi denkt. Dafür setze ich einen kleinen Gedanken-Anstoss.

Ein Mann, der vor vielen hundert Jahren in Frankreich gelebt hat, hiess Michel de Montaigne. Er hat etwas Eindrückliches gesagt: «Es reicht nicht, Erfahrungen zu machen, man muss sie auch wägen, ordnen und verarbeiten und daraus die richtigen Schlüsse ziehen.» Das bedeutet: Etwas zu erleben, ist wichtig. Aber noch wichtiger ist, über das, was man erlebt, über das, was man tut, nachzudenken und zu handeln. Und wenn ich reflektierend an Migi denke, dann wird mir schnell klar: Migi denkt immer über seine Erfahrungen nach. Er überlegt dann, was man tun kann und tun muss. Er ist ein Aktivist, der viel nachdenkt, viel tut, viel handelt und sich zum Wohl der Allgemeinheit einsetzt. Er ist ein Mensch, der laut sagt, was alles passt oder nicht passt. Und das ist richtig und so wichtig!

Remigi Zumbühl, geboren am 15. März 1963 in Wolfenschiessen. Ist verheiratet mit Brigitte und hat zwei Söhne, Roman und Ivan. Geboren als Drittlätster von acht Kindern der Familie Zumbühl. Vater Remigi bewirtschaftete den Bauernhof Grosssitz. «Handwerk hat goldenen Boden», dies musste er nicht lernen, sondern das wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. Nach Abschluss der obligatorischen Schule absolvierte er eine Lehre als Maurer. Darauf folgten die Vorarbeiter- und die Polier-Ausbildung und eine Weiterbildung in Unternehmenschulung. Mit seinem fundierten Fachwissen und seiner enorm grossen Praxiserfahrung in der Bau-branchen arbeitet er jetzt in einem renommierten

Architekturbüro im Kanton Nidwalden als Bauleiter. Genau durch das riesige Wissen konnte unsere Gemeinde enorm viel profitieren, auch in finanzieller Hinsicht.

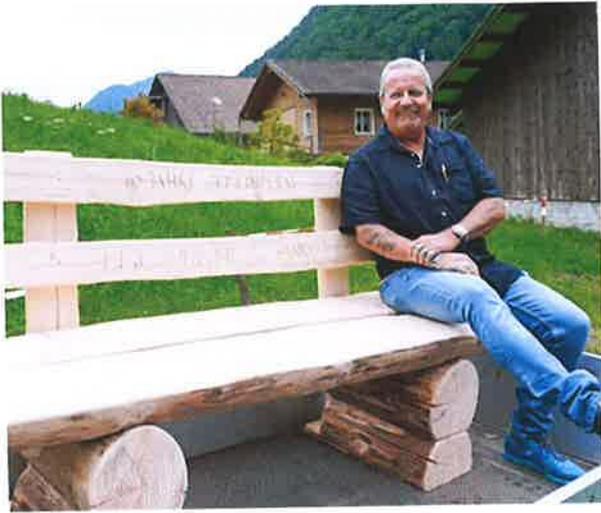
Wie habe ich nun Migi kennengelernt? Wie es so in einer «grossen Gemeinde wie Wolfenschiessen» normal ist, kennt jeder jeden. Also waren wir schon immer bekannt. Aber wie ein Mensch so «tickt», dies habe ich definitiv erst in der Ortsfeuerwehr kennengelernt. Das entscheidende Erlebnis für mich war das Unwetter von 2005. In dieser Ausnahmesituation, das Ereignis entsprach nicht der Normalität, durften wir zusammen einiges bewegen. Daraus entstand ein Akt der Freundschaft und des Respektes.

Der politische Werdegang

Im Jahr 2004 wurde Migi in den Gemeinderat gewählt. Das Besondere an dieser Gemeinderatswahl war die Art der Wahl. Das heisst: Da auch in unserer Gemeinde Neuerungen Einzug hielten, wurde er als Letzter mit dem offenem Handmehr an der Gemeindeversammlung in den Rat gewählt. Von da an amtierte er zwei Jahre als Vorsteher der Wasserversorgung. Ab 2006 bis 2020 widmete er sich dem Departement Tiefbau (Tiefbau, Bäche, Strassen, Brücken, Werkdienste, Naturgefahren). 2018 entschloss sich Migi, für das Amt als Landrat zu kandidieren. Als Volksvertreter wurde er für unsere Gemeinde bis 2022 in den Nidwaldner Landrat gewählt. Dort – es versteht sich ja von selbst – vertritt er in der Kommission für Bau, Planung, Landwirtschaft und Umwelt (BUL) die Interessen von Wolfenschiessen und des Kantons. Natürlich nebst den allgemeinen Landratsaufgaben.

Die «Taten» von 16 Jahren Gemeinderat

Migi erreichte vieles und setzte Projekte zum Wohl der Bürger und der Gemeinde um. Aber als ich die Liste der «wichtigsten Geschäfte» sah, fragte ich mich, wie dieser Mann all dies unter einen Hut bringen konnte? Es ist eine Gabe und eine Kunst, mit all den verschiedenen Rollen (Familie, Business, Landrat, Gemeinderat) zu jonglieren. Ich gebe dazu ein paar Beispiele



Migi Zumbühl im wohlverdienten Ruhestand

seiner bearbeiteten Geschäfte: Diverse Hochwasserschutz-Projekte wie beim Secklis-, Humligen-, Lochrüti- und Haldibach. Knoten und Neubau Brücke Oberau. Wasserversorgung Stuidäwäg, Humligenweid und Loch. Neubau Brunnenstube. Sanierung von diversen Strassen in der Gemeinde. Planung von Spazierwegen für unsere Naherholungslandschaft und Grillstellen mit Bänkli. Mitarbeit in unzähligen Kommissionen. Und «last but not least» (zu guter Letzt) war er der Initiator und Kommissionsleiter für das Verkehrsentlastungskonzept Engelbergertal mit Einbezug der Gemeinden Engelberg, Dallenwil und Oberdorf.

Die prägendsten Eindrücke

Unbestritten war das Unwetter von 2005 wegweisend für Migi und es hat ihn nachhaltig geprägt. Das grosse Leid, die existentiellen Ängste der Betroffenen und die unglaublichen Schäden an Kulturland und Gebäuden – diese Eindrücke motivierten ihn. Er setzte alles daran, dass die Schutzprojekte für unsere Gemeinde zeitnah erarbeitet und umgesetzt wurden.

Die Freude an der Ratsarbeit

Mit «up and down», von «himmelhochjauchend» bis «ohne mich», durchlebte Migi eine Achterbahn der Gefühlswelt in der Gemeindepolitik. Es bereitete ihm Freude, wenn er konstruktiv mit Behörden im Kanton zusammen-

arbeiten und durch seine Hartnäckigkeit etwas bewirken konnte, ärgerte sich aber, wenn es nicht vorwärts ging. Er freute sich sehr, wenn seine geleistete Arbeit wertgeschätzt wurde.

Migi Zumbühl macht und machte sehr vieles für die Gemeinde. Seine Art der Vorgehensweise war zum Teil neu. Aber er traute sich Dinge anzupacken, die sich vor ihm noch niemand getraut hat zu machen. Und das finde ich persönlich toll und sehr wichtig! «Man(n) muss sich das erst einmal alles trauen.» Migi steht zu dem, was er sagt und was ihm wichtig ist. Diese Eigenschaft ist sehr beeindruckend und toll.

Lieber Migi, ich danke dir als Bürger von Wolfenschiessen, als Gemeinderatskollege und als Freund für all das, was du bisher getan hast und noch leisten wirst.

Als ich diesen Artikel schrieb, ertappte ich mich einige Male mit einem Schmunzeln im Gesicht und freute mich über die «Taten des Migi Zumbühl».

Wir wünschen dir und deiner Familie in der Zukunft viel Gesundheit, Glück und viele «entschleunigende» Stunden!

Interview

Hallo Migi, du bist unser abtretender Gemeinderat, bitte erzähle über deinen «Gemütszustand».

Wie sagt man so schön, «mit einem lachenden und einem weinenden Auge». Mein Gemütszustand ist ok und meine Pendenzenliste ist sehr, sehr klein. Es ist verkraftbar für den Nachfolger.

Was bereitet dir besonders Freude?

Dass ich durch mein Wirken, so glaube ich zumindest, der Gemeinde einen Dienst erwiesen habe. Nun habe ich etwas mehr Zeit für meine Familie, für mich selbst, meine Hobbys und kann mich dadurch vermehrt der Landratsstätigkeit widmen.

Welche Hobbys hast du?

Wandern, Velo fahren (E-Bike), Waldhüttenpflege, Geselligkeit geniessen, Haus und Garten,





Sprüche und Gedichte schreiben, an der Sonne liegen.

Was sind deine Stärken und Schwächen?

Stärken: Macher, Schnelldenker, umsetzungsfreudig, Witz und Schalk, nicht nachtragend. Schwächen: Ungeduld, kann es nicht haben, wenn es nicht vorwärts geht.

Wo siehst du deine Grenzen?

Keine, ausser die Gesundheit gibt sie mir vor. Mein Slogan – Gahd nid, gids nid.

Für welche drei Dinge in deinem Leben bist du am dankbarsten?

Top Familie, Gesundheit und top Umfeld. Das grösste und wunderschönste Dankeschön gehört meiner Frau Brigitte. Sie ist und war der ruhige Pol. Sie hielt mir den Rücken frei. Sie hörte mir zu, bei all diesem Auf und Ab in der Gemeindepolitik! Sie baute mich auf und verzichtete unzählige Male auf mich, wenn ich wieder zum Wohl der Gemeinde unterwegs war. Deshalb: Danke Brigitte!

Wenn du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?

Hierarchisches Gehabe, Kriegsphantasten eliminieren, Bürokratie und Gesetzesflut abbauen.

Was macht dir an deinem Landrats-Job am meisten Spass?

Für den Kanton, die Gemeinde, das Volk einstehen zu können. Etwas bewegen und umsetzen.

Wie sind deine Prognosen für die Zukunft?

Optimist bleiben, «das Glas ist halb voll, nicht halb leer». Die Wirtschaft hat im Moment einen etwas schweren Stand und braucht darum eine Stütze. Die Politik ist gefordert.

Welchen Rat hast du für unsere Bürgerinnen und Bürger von Wolfenschiessen?

Offen sein für Neues, formt die Gemeinde mit, bringt euch ein, Wolfenschiessen soll positiv in aller Munde sein.

Was war die beste Entscheidung in deiner beruflichen Laufbahn?

Weiterbildungen zu machen, Mut zu Neuem und berufliche Veränderungen.

Auf welche Frage hattest du in letzter Zeit keine Antwort, und hast du sie finden können?

Genau auf diese, und du weisst ja, ich habe doch immer eine Antwort übrig. Auch wenn sie dann in einem Schalk oder Spruch endet. (Ein Lächeln machte sich breit.)

Wie oft schaust du täglich auf dein Handy?

Oft, beruflich oder privat bedingt. Für Mails, Nachrichten und andere unterhaltende Sachen.

Welchen Beruf haben sich deine Eltern für dich vorgestellt?

Das war mir überlassen. Vorgabe war, «lerne etwas».

Was wird dein nächstes Projekt?

Zu meiner neu gewonnenen Zeit Sorge tragen (lächelnd). Nein, wer mich kennt, weiss, dass das nicht so ist. Ich werde mich im Landrat weiter und vertiefter einbringen. Auch in der allgemeinen Politik. Weiterhin bin ich für Aufgaben zu haben oder helfe, wenn ich kann und es mich fachlich auch anspricht oder braucht.

Welches war das schönste Kompliment, das dir jemand einmal gemacht hat?

Beim Privaten, da äussere ich mich nicht (lächelnd). Bei der Politik war für mich der stete Zuspruch der Bevölkerung ein Vertrauensbeweis zu meinen Geschäften. Generell habe ich viele gute Feedbacks erhalten, dies hat mich immer sehr gefreut und angespornt.

Auf was könntest du in deinem Leben nicht verzichten?

In meinem Umfeld tätig zu bleiben, ein kühles grosses «Blondes», Sonnenbad!

Was waren früher deine liebsten Schulfächer?

Rechnen, Zeichnen

**Wenn du dir ein Land aussuchen könntest:
In welchem würdest du gerne leben?**

An einem Meer mit immer warmen, heissen Temperaturen (Insel in Spanien oder...).

Wofür würdest du mitten in der Nacht aufstehen?

«Zerscht muäsch go liggä vor uif chaisch.» Nein, bei Notlagen, für die Familie, für den WC-Gang und die Ferienreise.

Welche Entscheidung in deinem Leben würdest du im Nachhinein rückgängig machen wollen?

Keine, «äs isch wiä äs isch und zu dem muäsch stah».

Was macht dir an deinem Job am meisten Spass?

Mitgestalten, etwas entstehen lassen, Entstehendes begleiten und Einfluss nehmen können, Veränderungen bewirken, Kontakte mit vielen Leuten (Bauherren, Unternehmern und «Chrampfern» etc.).

Warum machst du den jetzigen Job?

Genau aus den Gründen, die ich oben erwähnt habe.

Wenn du drei Wünsche frei hättest:

Welche wären diese?

Gesundheit und Wohlergehen für alle (inkl. Migi),

Weltfrieden und ein paradiesisches Wolfenschiessen.

Was würdest du tun, wenn du unendlich viel Geld hättest?

Die Pro-Kopf-Verschuldung in Wolfenschiessen reduzieren (ich bin ja mit all meinen getätigten Projekten auch mitverantwortlich), an Leute verteilen, die «gring drah sind und fir das neyd derfir chennid».

So, meine geschätzten Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser, ganz nach Migis Manier zum Schluss ein «Chässpruch»-Text aus seiner Feder geschrieben.

*So jetzt isch alles gseid
und das mit Freid
d'Gmeindratszeyt isch verbey
scheen isches gsey
Viel hed mä chennä lehrä
Ugäbig's hälkä abwehrä
dankä a alli will ich sägä
wo mich begleitet hend
uf dä politischä Wägä*



WENDELIN ODERMATT, GEMEINDEPRÄSIDENT
TOM CHRISTEN, GEMEINDERAT